

Heinz Michael Vilsmeier: Kein Tag der Bundeswehr! – Erding, 15. Juni 2019

Wenn die Bundeswehr, wenige Kilometer von hier entfernt, unter dem Motto: „Willkommene Neugier!“, mit einem „speziellen Kinderprogramm“ für den Krieg wirbt, stellt sich zwangsläufig die Frage, wie sie es eigentlich mit der Rekrutierung von Kindersoldaten hält...

Nach den Prinzipien, die 2007 auf einer UNICEF-Konferenz in Paris beschlossen wurden, sind Kindersoldaten „alle Personen unter 18 Jahren, die von Streitkräften oder bewaffneten Gruppen rekrutiert oder benutzt werden“.

Die Bundeswehr ist eine jener Armeen, die genau das tut! Sie rekrutiert Kindersoldaten und bildet sie an der Waffe aus. Die Bundeswehr ist eine jener Armeen, die bei ihren Auslandseinsätzen als Ausbilder und Berater, beispielsweise in Somalia, Kinder für die Verwendung bei Kampfhandlungen drillt.

Sie tut das, obwohl Deutschland am 6. März 1992 die UN Kinderrechtskonvention ratifiziert hat, die den Einsatz von Kindersoldaten verbietet! *[Die UN Kinderrechtskonvention trat am 5. April 1992 für die Bundesrepublik völkerrechtlich bindend in Kraft.]*

Im Einklang mit den bestehenden humanitären Regeln des Kriegsvölkerrechts *[insbesondere mit Artikel 77 Abs. 2 des Zusatzprotokolls vom 8. Juni 1977 zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte (Protokoll I)]* bestimmt Artikel 38 Absatz 2 der UN-Kinderrechtskonvention, dass Kinder unter fünfzehn Jahren nicht unmittelbar an Feindseligkeiten teilnehmen dürfen. – Es war vor allem die Delegation Deutschlands bei den Vereinten Nationen, gefordert hatte, die Altersgrenze von fünfzehn Jahren für die Rekrutierung anzuheben.

Artikel 38, Absatz 3 der UN-Kinderrechtskonvention lautet: „Werden Personen zu den Streitkräften eingezogen, die zwar das fünfzehnte, nicht aber das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, so bemühen sich die Vertragsstaaten, vorrangig die jeweils ältesten einzuziehen.“

Das Fakultativprotokoll der Vereinten Nationen über Kinderrechte aus dem Jahr 2000 verbietet den Unterzeichnerstaaten, Kinder unter 18 zwangsweise in ihre Armeen einzuziehen. Dieses Verbot wurde auf Druck Großbritanniens, der USA, Russlands und Chinas aufgeweicht. So wurde in einer **Zusatzklausel** das zulässige Alter **für freiwillig [sic!] Rekrutierte** auf 16 Jahre gedrückt.

Am 11. Februar 2002 trat das „Zusatzprotokoll der UN-Kinderrechtskonvention zum Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten“ in Kraft. Damit wurde der Einsatz von unter 15-Jährigen als Kämpfer und Kämpferinnen verboten und dieser als Kriegsverbrechen definiert. Unter 18-Jährige dürfen danach nicht gegen ihren Willen eingezogen werden oder an Kampfhandlungen teilnehmen. Deutschland hat das Zusatzprotokoll im Dezember 2004 ratifiziert.

Keiner der Staaten, die sich für eine Anhebung der Altersgrenze für Rekrutierungen eingesetzt hatten, sich damit aber nicht durchsetzen konnten, kann daran gehindert werden, innerstaatlich weitergehende Schutzvorschriften zu erlassen. Die Bundeswehr könnte also

Heinz Michael Vilsmeier: Kein Tag der Bundeswehr! – Erding, 15. Juni 2019

mit gutem Beispiel vorangehen und auf die Anwerbung und Rekrutierung von Kindersoldaten verzichten!

Hat die Bundesregierung diese Möglichkeit jemals in Betracht gezogen? – Die Antwort lautet: Nein, das Gegenteil ist der Fall!

Bis zum Ende der Wehrpflicht im Jahr 2011 wurden Männer erst vom vollendeten achtzehnten Lebensjahr an in die Bundeswehr eingezogen. *[Die rechtliche Grundlage dafür war GG, Artikel 12a, Abs. 1. und § 5 des Wehrpflichtgesetzes.]* In der DDR galt übrigens, dass alle Staatsbürger zwischen dem 18ten und dem vollendeten 50sten **Lebensjahr** in die NVA oder eine andere gleichgestellte militärische Struktur eingezogen werden konnten.

Seit dem Ende der Wehrpflicht gilt, dass in die Bundeswehr frühestens eingezogen werden kann, wer das 17. Lebensjahr vollendet hat. *[§ 7 Abs. 1 Nr. 1, § 11 Abs. 1 Nr. 1, § 18 Abs. 1 Nr. 1 der Soldatenlaufbahnverordnung]* **Bis Februar 2019 hat die Bundeswehr 11.733 Minderjährige rekrutiert und an der Waffe ausgebildet. – Für diese Praxis wurde die Bundesregierung von den Vereinten Nationen wiederholt gerügt und angemahnt, sie zu unterlassen!**

Was die Anwerbung anbelangt, geht die Bundeswehr noch sehr viel weiter! – In Werbe-Videos auf YouTube, in den sozialen Netzwerken, in Schulen, Heimen und bei Veranstaltungen wie dem „Tag der Bundeswehr“ spricht sie gezielt 16jährige Jungen und Mädchen an. **Die Bundeswehr weckt das Interesse am Kriegsdienst und leistet ihren ganz eigenen Beitrag zum Unfrieden!** – Eine jener Veranstaltungen, wo das gerade geschieht, findet hier und jetzt in Erding statt, mit dem Ziel, Kinder für eine Ausbildung an der Waffe, also für das möglichst effiziente Töten zu gewinnen!

Kinder- und Jugendliche werden durch Kampfspiele, die das Morden und Schlachten bagatelisieren, schon früh desensibilisiert und mit der digitalen Kriegführung vertraut gemacht. Der Suchtfaktor von Computer Games spielt dabei eine erhebliche Rolle. Während Ärzte die wachsende Verbreitung der Computerspielsucht beklagen, macht sich die Bundeswehr diese Faktoren bedenkenlos zunutze: „Willkommene Neugier!“ ist das Motto ihrer heutigen Veranstaltung. – Auf ihrer Website liest sich das so: „Im freien Fall auf die Erde zu rasen – im Fallschirmsprung-Simulator erlebst du dieses atemberaubende Gefühl. Im 3D-Drucker entstehen vor deinen Augen wie aus dem Nichts neue Bauteile. Und der Bodyscanner entwirft ein dreidimensionales Bild von dir. Das alles erlebst du am 15. Juni 2019 in Erding.“

Die Bundeswehr missbraucht das Interesse und die Affinität Jugendlicher für die Technik! Sie weckt den Eindruck, die blutige Realität des Krieges sei so etwas, wie eine digitale Kuriosität!

Was die Bundeswehr wenige Kilometer von hier gerade veranstaltet, ist in höchstem Maße unethisch und sie missachtet die Grundsätze, die die Bundesregierung vor vielen Jahren einmal selbst formulierte hat. Darüber hinaus verstößt die Bundeswehr gegen völkerrechtlich bindende Verträge, denen die Bundesrepublik beigetreten ist. – Wie schizophren ist das eigentlich!?

Aus dem geschilderten Sachverhalt ergeben sich notwendige Forderungen, die auch von Organisationen wie „terre des hommes“ in ähnlicher Weise geteilt werden:

Heinz Michael Vilsmeier: Kein Tag der Bundeswehr! – Erding, 15. Juni 2019

- 1. Stopp der Rekrutierung 17-jähriger Minderjähriger in die Bundeswehr!**
- 2. Stopp von Werbung der Bundeswehr bei Minderjährigen!**
- 3. Friedenserziehung statt Anwerbung!**
- 4. Gewährung von politischem Asyl für geflüchtete Kindersoldaten!**
- 5. Stopp deutscher Rüstungsexporte (bes. Kleinwaffen)!**
- 6. Mehr Geld für Kindersoldaten-Hilfsprogramme!**

... und außerdem:

**Wir brauchen nicht nur keinen „Tag der Bundeswehr“,
wir brauchen die Bundeswehr keinen Tag!**